

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 127



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. A. H. 600

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“ und „Der heitere Alltag“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen L.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Donnerstag, den 22. April 1937

30. Jahrgang

Nr. 49

## Hilfswert „Mutter und Kind“

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet das neue Arbeitsjahr

### Hilfswert „Mutter und Kind“

Am 21. April 1937 wurde das neue Arbeitsjahr des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ durch Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. Diese Tatsache gibt Veranlassung, den Blick auf diese großzügige, wahrhaft sozialistische Einrichtung zu lenken, durch die im Zeitraum von drei Jahren unzählige Tugenden in den drei letzten Schichten unseres Vaterlandes gefördert wurden. Amtsleiter Althaus, der bei dieser Gelegenheit einen umfassenden Rechenschaftsbericht über die bisher geleistete Arbeit geben wird, äußerte sich über die Grundsätze und die Methodik des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ anlässlich einer Unterredung mit dem Schriftleiter der NSZ.

Danach gliedern sich die Hauptarbeitsgebiete des Hilfswerkes nach folgenden Gesichtspunkten:

1. Familienhilfe. Dieses Arbeitsgebiet wird durch den Einfluß der Gemeindefunktionen wahrgenommen und stellt sich der hauptsächlichsten Aufgabe an die NSZ-Schwächen dar. Hier wird die direkte Beziehung zwischen der Bevölkerung und dem NSZ-Schwächenwesen hergestellt und die Vertrauensgrundlage für alle Maßnahmen des Hilfswerkes gelegt. Die Wohnungs- und Siedlungshilfe hat im vergangenen Jahre einen erheblichen Umfang angenommen, der sich in der Zahl von 135 196 Fällen widerspiegelt, in denen praktisch eingegriffen wurde. Hierzu trat die Arbeitsplatzhilfe, die ebenfalls im vergangenen Jahre mit 14 739 Fällen als eine grundlegende soziale Tat anzusehen werden darf.

2. Mütterfürsorge. Dieses Arbeitsgebiet nimmt sich der werdenden Mütter und Wöchnerinnen an, leitet notwendigermaßen die Maßnahmen der Erholungsfürsorge ein und kümmert sich um das Problem der ledigen Mütter.

3. Kindererziehung. Hier ergeben sich erzieherische und gesundheitsliche Aufgaben in Krippen, Kindergärten und Kinderhorten, die laufend geführt werden und zu denen die Erntekindererziehung als besonders wichtige Einrichtung gerade im Hinblick auf den Verjaßpresplan treten.

4. Jugenderholungs- und Jugendberufshilfe. Kleinkinder, Schulkindesten und schulpflichtige Jugendliche werden in Landpflegerstellen, Heime und Tageserholungsstätten geschickt und dort gesundheitslich betreut.

5. Jugendhilfe. Hier ergeben sich vorwiegend Aufgaben erzieherischer Natur, wie sie in der Bildung von Jugendberufshilfsstellen und NSZ-Jugendberufshilfen ihren Niederschlag finden. Elternberatung und direkte Einwirkung auf die Jugendlichen sind die Mittel, die dieser Aufgabe dienen.

Die knappe Uebersicht über die Grundgebiete der vielfältigen Arbeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ läßt erkennen, daß hier praktische Arbeit mit einem umfangreichen materiellen Aufwand mit weltanschaulich grundlegenden Fürsorgeaufgaben verbunden ist.

Die erzieherischen Werte sind dabei nicht minder hoch einzuschätzen als die praktischen Fürsorgeaufgaben und Schritte zur gesundheitslichen Betreuung.

Aus dieser Erkenntnis leitet sich sowohl der Ausbau in den vergangenen drei Jahren wie die Zielsetzung für die Zukunft her. Wenn allein im letzten Jahr die Zahl der Betreuten um 146 v. H. angewachsen ist, so spricht diese Berechnung nicht etwa für das Anwachsen von notwendigen Betreuungsfällen, sondern für die Vertiefung und Veredlung der Arbeit auf einem Gebiete, das erst durch den Nationalsozialismus hinreichend erschlossen worden ist und laufend große Aufgaben stellt.

Darum erfolgt die Durchführung des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ im engsten Einvernehmen mit allen in Frage kommenden Dienststellen, Gliederungen und angeschlossenen Verbänden der Partei. Den Nachwuchs an betreuenden Persönlichkeiten, wie Kindergärtnerinnen, NSZ-Schwämmern, Pflegerinnen usw., zieht das Hilfswerk aus der nationalsozialistischen Jugendbewegung. Der weitestgehende Arbeitsdienst, die Frauenschaft und das Deutsche Frauenwerk werden weitgehend zur Haus-, Siedlungs-, Wohnungs- und Wohnungshilfe herangezogen. In der Arbeitsplatzhilfe spielt das Frauentum der Deutschen Arbeiterinnen eine maßgebliche Rolle, für die Pflege werdender Mütter und Wöchnerinnen leisten sich alle Gliederungen der Partei mit Energie ein. Weil im Vordergrund der Arbeit ein erzieherischer Gedanke steht, der sich auf der Sorge für die Zukunft unseres Volkes gründet, ist die Mitarbeit der gesamten Bewegung unerlässlich und logisch. In 23 000 Hilfsstellen für „Mutter und Kind“ sind heute nationalsozialistisch geschulte und fachlich ausgebildete Kräfte im höchsten Maße an der Gesundheitsförderung und Gesundheitsberhaltung der Nation tätig.

Ganz besondere Anforderungen sowohl an die betreuenden Menschen wie an die Betreuten stellen zwei Aufgaben, deren sich das Hilfswerk in seinem neuen Arbeitsjahr vordringlich annehmen wird: Die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und der Kampf gegen die Abtreibung. Die damit zusammenhängenden Probleme sind nach nationalsozialistischer Auffassung nicht durch politische Maßnahmen und Verordnungen zu lösen, sondern ausschließlich durch die Erziehung der Menschen zu einem politischen Verantwortungsgefühl gegenüber dem Volk, zu

Zur Eröffnung des neuen Arbeitsjahres des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ versammelten sich am Mittwochvormittag die Gauamtsleiter und die Gaufrauenvereinsleiterinnen der NSZ, sowie die Kreisleiter aus dem ganzen Reich im Reichstagsgebäude in Berlin.

Nach Begrüßungsworten von Hauptamtsleiter Hilgenfeldt gab Reichsminister Dr. Goebbels eine ausführliche Schilderung des Wesens der nationalsozialistischen Wohlfahrtsfürsorge, die sich die Aufgabe gestellt hat, Krankheiten an ihren Ursachen und Wurzeln anzupacken. Selbstverständlich sei es nicht möglich gewesen, mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus in einem großen Erneuerungsschritt auch die gesamte Umfassung der sozialen Fürsorge sofort vorzunehmen. Man habe ein krankes Volk vorgefunden, das politisch, wirtschaftlich, sozial und kulturell die schwersten Schäden aufzuweisen hatte, und man mußte vorerst sich damit begnügen, diese Schäden auf ein Mindestmaß zurückzuführen. Schritt für Schritt sei man organisch vorgegangen.

Auf das Winterhilfswerk des deutschen Volkes eingehend, zeigte der Minister, daß die Summen, die das deutsche Volk für dieses größte soziale Werk aufgebracht, von Jahr zu Jahr angestiegen sind und daß allmählich die Zahl der zu betreuenden Volksgenossen immer geringer geworden ist. Die dabei übrigen Mittel können jetzt anderen Zwecken zugute und sollten nun für die eigentliche nationalsozialistische Volkswohlfahrt verwendet werden. Die nationalsozialistische Volkswohlfahrt müsse die helfende Hand dem Gesunden, dem Werden und dem Kommenden zuwenden. Es gebe dabei keine größere Aufgabe als die der Fürsorge für Mutter und Kind.

Im nationalsozialistischen Staat sollte es selbstverständlich sein, daß die funderreicheren Eltern Bürger erster Klasse wären. Die Steuerermäßigungen und die erhöhten Lohnsätze für Kindererzieher entsprächen noch in keiner Weise den erhöhten Aufwendungen der Eltern. Hier habe bis zum Einsetzen neuer Befehle die nationalsozialistische Volkswohlfahrt einzusetzen.

Sie habe vor allem tatkräftig eingzugreifen, um die Ursachen der Krankheit beim werdenden Menschen zu beseitigen und habe dafür zu sorgen, daß die Kinder an Leib und Seele gesund erhalten werden. Der Führer selbst, erklärte Dr. Goebbels, ist gewissermaßen der Schutzpatron aller deutschen Kinder, die seit 1933 mehr als in den vorangegangenen Jahren in die deutsche Nation eingeströmt sind. Sie wären niemals geboren worden, wenn nicht der Nationalsozialismus den Eltern die Hoffnung gegeben hätte, daß es ihren Kindern einmal besser gehen würde, als ihnen selbst. Ihnen unsere Fürsorge angehehen zu lassen, ist eine der stützlichsten Pflichten des nationalsozialistischen Staates. Der Minister sprach allen an diesem großen sozialen Werk Beteiligten Dank und Anerkennung für ihre Arbeit im abgelaufenen Jahre aus. Viele Millionen von Müttern und Kindern dankten ihnen.

dem Willen, die Volkskraft zu stärken und sie nicht leichtfertig zu verschleudern und zu der sich daraus ergebenden Haltung im praktischen Leben des Alltags.

Nur dadurch, daß dieser große Leitgedanke über der gesamten Arbeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ steht, daß er im ganzen Volke durch die Erziehung des Nationalsozialismus lebendig wirkt, konnten schon in den ersten Jahren so überragende Ergebnisse erzielt werden, wie sie die Rechenschaftslegung der Öffentlichkeit übermitteln wird. Viele hunderttausend Mütter und viele hunderttausend Kinder sind in und außerhalb des Hauses betreut worden und haben den Weg zu einer gesunden Hauswirtschaft und einem erholsamen Urlaub gefunden. Müttererziehung, Kindererziehung, Kinderberufshilfe, Müttererholung, Säuglingspflege, Erziehungsbetreuung, Wohnungshilfe und Krankenpflege — dies alles sind Stichworte, hinter deren jedem einzelnen gewaltige und imponierende Leistungen stehen. Sie vereinigten sich in einem Sammelbegriff, dem der Gesundheitsfürsorge, die es sich zum Ziel gesetzt hat, vorhandene Kräfte zu erhalten, gesunde Anlagen zu wecken und den Verlust an Arbeitskraft und Lebensfreude, Gesundheit und Familienglück zu verhindern. So wächst von Jahr zu Jahr, der unermessliche Segen, der von dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ bereits in der kurzen Zeit von drei Jahren für die Zukunft des deutschen Volkes ausgeht und für den allein im Arbeitsjahr 1936/37 181 deutsche Menschen, Mütter und Kinder, danken konnten. egd.

### Doppelfeier in Italien

Gründungsstag Roms und Feiertag der Nationalen Arbeit.

Die italienische Hauptstadt prägte am Mittwoch bei herrlichem Frühlingswetter aufglühend das 2690. Jahrestages der Gründung Roms, der in ganz Italien zugleich als Feiertag der Nationalen Arbeit gefeiert wird, in schönstem Flaggenschmuck. Den Höhepunkt der aus diesem Anlaß stattfindenden Rundungen bildete um 10 Uhr vormittags die von Mussolini persönlich vorgenommene Verteilung von 1200 Pensionsbüchern, auf die jährlich rund 1 200 000 Lire entfallen.

das sie durch dieses Werk von ihren Sorgen befreit und in ihrem Leben gesichert worden seien. Diese Arbeit stelle das Leben des Volkes für die Zukunft sicher. Mit Mut und Zuversicht könne man auch an die Arbeit des nächsten Jahres herantreten. Die ganze Nation schloße sich dem Dank an, denn die Lösung dieses Werkes werde wieder einen ungeheuren Vorrat an Vertrauen für den Führer und für das nationalsozialistische Regime zeitigen und

damit auch dem nationalsozialistischen Staat und seiner Führung die Möglichkeit geben, die schwebenden großen staatspolitischen Probleme zu lösen.

### Der Rechenschaftsbericht

Der Geschäftsführer des Hilfswerkes „Mutter und Kind“, Amtsleiter Althaus, erstattete den Rechenschaftsbericht des vergangenen Jahres, der erkennen läßt, wie segensreich dieses große soziale Werk der Selbsthilfe sich ausgedehnt hat. Der Arbeitsrahmen ist im vergangenen Jahre weitestgehend erweitert worden und die gesamte Reihe neuer Aufgaben sind dem neuen Arbeitsjahr vorbehalten. Die Gesamtzahl der Betreuten betrug im vergangenen Jahre 981 881, das bedeutet eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 146 v. H. Die Zahl der Hilfsstellen für Mütter und Kinder betrug am Ende des Jahres 23 034, die Zahl der Besucher dieser Hilfsstellen 2 824 932. Erwähnenswert ist besonders der verstärkte Einsatz der NSZ-Gemeindefunktionen in den Notstandsgebieten und Grenzgebieten im Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit. Durch die Wohnungshilfe wurden 135 196 und durch die Arbeitsplatzhilfe 14 739 Personen betreut. Die Zahl der betreuten werdenden Mütter und Wöchnerinnen betrug 185 845, die der Säuglinge 99 168. Der Kampf gegen die Abtreibung stellt neue große Aufgaben. Eine reichsrechtliche Regelung des Adoptionswesens ist in Angriff genommen worden. Zur Erholung und Erziehung wurden 69 876 Mütter, und zwar mit einer durchschnittlichen Erholungszeit von 26 Tagen. Die örtliche Erholungsfürsorge ist weiter ausgebaut worden, ebenso sind neue Mutter- und Kinderheime eingerichtet worden. Zahlreiche Dauer-Kinderheime und Erntekindererzieherien wurden neu eröffnet. Die Arbeit der NSZ-Jugendhilfe hat einen weiteren Ausbau erfahren, die Beratungsstellen der Jugendhilfe sind von fast 1 Million Volksgenossen in Anspruch genommen worden.

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt schloß die Jahresversammlung mit einem Dank an seine Mitarbeiter. Mit besonderer Genugtuung konnte er feststellen, daß die Säuglingssterblichkeit in Deutschland seit 1933 von 7,9 v. H. auf 6,58 v. H. zurückgegangen ist und daß unter Berücksichtigung der ansteigenden Geburtenzunahme in den Jahren 1934 bis 1936 118 515 Kinder mehr am Leben erhalten wurden. Das berechtige zu der Hoffnung, daß Deutschland in wenigen Jahren unter allen Völkern die niedrigste Säuglingssterblichkeit haben werde.

Bei dieser Gelegenheit hielt der italienische Regierungschef an die im Palazzo Venezia versammelten Arbeiter eine Ansprache, in der er nach dem Hinweis auf die Bedeutung des Tages betonte, daß der Faschismus ein Volkssystem sei, dessen Grundlage der Opferwille und der Mut sowie die Intelligenz des gesamten italienischen Volkes bilden. Anschließend wandte sich der Duce an die zu Zehntausenden auf der weiten Piazza Venezia versammelte Menge und dankte ihr für ihre begeistertsten Huldigungen, indem er ausführende: „Kameraden! Der heutige Jahrestag der Gründung Roms ist zugleich der Geist der nationalen Arbeit, die in geordneten Bahnen und in friedlicher Entwicklung dem italienischen Volke Wohlstand und Macht sichern soll und sichern wird. Dies ist unser Glaube, unsere Überzeugung und vor allem unser Wille!“

Fast zu gleicher Zeit hatte sich der König und Kaiser zur Verteilung der Mussolinipreise der Nationalen Akademie zum Kapitoll begaben, wo er unter begeisterten Huldigungen einer riesigen Menschenmenge von Unterrichtsminister Bottai und dem Präsidenten der Italienischen Akademie, Marconi, empfangen wurde. Überaus eindrucksvoll gestalteten sich auch die folgenden zahlreichen Feierlichkeiten, die die Einweihung neuer Großbauten und Anlagen sowie die Inbetriebnahme von zwei neuen elektrischen Bahnverbindungen zum Gegenstand hatten.





